Zweite Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **11 (1889)**

Heft 52

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Astronomin.

Letzten Sommer starb in Lynn (Massachusetts) im Alter von 71 Jahren eine hervorragende Amerikanerin, die Astronomin Maria Mitschel. Sie kann als ein Beispiel erblichen Genies gelten, indem schon ihr Vater und ihr Großvater die Astronomie als Lieblingsstudium betrieben. Sie stammte sowohl väterlicher- als mütterlicherseits aus echten Quäckerfamilien und schreibt über ihre früheste Jugendzeit folgendes:

„Wir hielten daheim stets Bücher, wir waren ein eigentliches Büchervolk. In Nantucket (ihrem Geburtsort) gab es damals schon eine Leihbibliothek, und wir bezahlten jedes Jahr regelmäßig den Dollar Leihgebühr. Ich erinnere mich, daß ich daraus Collins „Alte Geschichte" schon gelesen hatte, ehe ich 10 Jahre alt war."

Maria's Vater brachte seine Mußestunden mit dem Studium der Sternkunde zu und sie half ihm schon frühe bei seinen astronomischen Beobachtungen, Notirungen und Rechnungen. So half sie ihm mit 11 Jahren Beginn und Ende einer Mondsfinsterniß fixiren, indem sie den Chronometer beobachtete, während ihr Vater durch's Fernrohr schaute. Am 1. Oktober 1847 entdeckte sie den Kometen, durch den sie sich in der wissenschaftlichen Welt einen Namen erwarb, und erhielt dafür die Goldmedaille, die der König von Dänemark 16 Jahre zuvor für die Entdeckung des nächsten teleskopischen Kometen ausgesetzt hatte.

Im Jahre 1857 machte sie, mit Empfehlungsbriefen versehen, eine Reise nach Europa und besuchte daselbst die meisten Sternwarten. Ueberall ward ihr ein freundlicher Empfang zu Theil, und sie knüpfte manche freundschaftliche Beziehung an, die später im Briefwechsel fortlebte. Herschel in London interessirte sich sehr für sie und schrieb ihr einen langen Brief mit Rathschlägen für den Bau ihrer kleinen Sternwarte in Nantucket. Sie besuchte auch Leverrier in Paris, Humboldt in Berlin und viele andere berühmte Persönlichkeiten.

Im Jahre 1865 wurde sie als Professorin der Astronomie ans Vassar College berufen, welche Stelle sie in Verbindung mit der Direktion der dortigen Sternwarte bis 1888 inne hatte. Um diese Zeit begann sie die Abnahme ihrer Kräfte zu fühlen und reichte ihre Resignation ein. Diese wurde vom Schulaufsichtsrath zuerst nicht angenommen, welcher ihr nur Urlaub auf unbestimmte Zeit ertheilte, sie jedoch hernach zum Professor Emerita ernannte und ihr auf Lebenszeit eine Heimstätte im College antrug. Sie zog es aber vor, nach Lynn in der Nähe ihrer Schwester und deren Kinder zu ziehen, denen sie sehr zugethan war. In der Hoffnung, die astronomischen Beobachtungen und Arbeiten noch nicht ganz aufgeben zu müssen, baute sie sich nochmals eine kleine Sternwarte in Lynn. Ihr Gesundheitszustand verschlimmerte sich aber stetig und ein Fall, den sie that, beschleunigte endlich ihren Tod.

Während ihres Lebens war sie mehrfach mit wissenschaftlichen Ehrentiteln ausgezeichnet worden. Sie war Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und die erste Frau, die in die amerikanische Akademie der Künste und Wissenschaften gewählt wurde. Sie schrieb zahlreiche Artikel in wissenschaftliche Zeitschriften.

Folgender herzliche Zug wird von ihr berichtet: Jedes Jahr bereitete Professorin Maria Mitschel ihrer Astronomieklasse einen gemüthlichen Abend und zwar in der Kuppel der Sternwarte, in dem Zimmer unter dem großen Teleskope. Neben den Erfrischungen bestand der Reiz des Abends hauptsächlich in der Masse aus dem Stegreif gedichteter Verse, welche die Professorin und ihre Schülerinnen unter allgemeinem Beifall und fröhlichem Lachen zum Besten gaben. Das war ein unvergeßliches Bild: Diese Schaar blühender, sich der herzlichsten Fröhlichkeit überlassender Mädchen und die gesetzte, silberhaarige Professorin in ihrer Mitte, wie eine granitene Sonnenuhr in Mitte eines Rosengartens. Die Anhänglichkeit der Schülerinnen an ihre Lehrerin war unverkennbar und dieselbe fand jeweils ihren speziellen Ausdruck im Vortrag eines Chorus, worin auf Kosten der Sprachregeln die Eigenschaften der „lieben, guten Dame" gepriesen waren. Allen denen, die das Glück hatten, ihr persönlich näher zu treten, bleibt sie in der That vielmehr als die herzensgute Dame, denn als die Gelehrte, in Erinnerung.

Festgeschenke und Gesundheitspflege.

Gesundheit ist die Grundlage unserer physischen Wohlfahrt. Uns die Gesundheit zu wahren, zu erhalten, wiederzugewinnen, muß unsere stete Aufgabe sein. Berücksichtigen wir dies auch bei unseren Einkäufen für die Festzeit in der Auswahl unserer Geschenke.

Bücher, die in einfachen, aber wahren Worten uns zeigen, inwiefern Krankheit oder Gesundheit, frühzeitiger Tod oder hohes Alter zum großen Theile in unserer eigenen Hand liegen, können für den Beschenkten zu unberechenbarem Vortheile werden. Wir führen aus eigener Erfahrung und vollster Ueberzeugung empfehlend an:

Dr. Paul Niemeyer's ärztlicher Rathgeber für Mütter. 20 Briefe für die Pflege des Kindes von der Geburt bis zur Reife. Fr. 5.

Aerztlicher Rathgeber für gesunde und kranke Frauen vom hygieinischen Standpunkte.

Angarstein und Eckler, Hausgymnastik für Mädchen und Frauen. Eine Anleitung zu körperlichen Uebungen für Gesunde und Kranke des weiblichen Geschlechtes.

M. Bachmann, Körperpflege und das Turnen mit dem Gummistrang.

Miß Florence Nightingale, Rathgeber für Gesundheits- und Krankenpflege.

Wer aber solche Bücher bereits besitzt, der ist stets dankbar, als freundliches Gedenken auf die Festzeit geschenkweise kleinere oder größere Gegenstände zu erhalten, die zur häuslichen Gesundheitspflege erforderlich sind, z. B. **Badwanne, Douche-Apparat, Frottirtücher** und solche **Handschuhe, hygieinische Sitzvorrichtungen, Schreibpulte, Largiader'scher** und **Zürcher'scher Brustkärker, hygieinischer Fußwärmer** von S. Müller & Cie. Zürich (sehr empfehlenswerther Apparat für Solche, die bei sitzender Lebensweise an kalten Füßen leiden), für rationelle Ernährung die bewährten **S. Müller'schen Selbstkocher** u. s. f. Zahn- und Nagelbürsten, Kämme, Haarbürsten, Seife und Schwämme würden als kleine Beigeschenke wohl überall freundliche Aufnahme finden und dies ganz besonders von Dienstboten, die oftmals glauben, ihr Lohn reiche nicht aus zur selbsteigenen Anschaffung solcher Dinge.

* * *

Fleißiges Waschen der Füße und ebensolches Wechseln der Strümpfe hat schon Manchem seine verlorene Gesundheit wieder gebracht. So reicht täglich mehrmals praktizirtes Spülen des Mundes oft hin, um Halskrankheiten, Zahnschmerzen und schlechte Verdauung zu heben. „Lächerlich!" denkt wohl Mancher. Wir aber sagen: Versucht's einmal ein paar Wochen, ihr Ungläubigen, und ihr werdet Wunder erleben.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), **Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter** (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg, Zürich.** — Muster umgehend. [296—9

Burkin, Halblein und Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, **à Fr. 1. 95 per Elle** oder **Fr. 3. 25 per Meter,** garantirt reine Wolle, dekatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [961—1

Der Verlag der „Schweizer Frauen-Zeitung" (M. Kälinsche Buchdruckerei in St. Gallen)

empfiehlt:

Ein Abonnement

auf die

„Schweizer Frauen-Zeitung"

ist ein **willkommenes Geschenk** für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der illustrirten Beilage **„Für die junge Welt"** franko durch die ganze Schweiz vierteljährlich blos **Fr. 1. 50,** in's Ausland (inkl. Porto) **Fr. 2. 20.**

Zu Festgeschenken

„Für die junge Welt". für Gross und Klein für Jung und Alt Tante Emmas Weihnachts-Gruss.

Reich illustrirte Jugendschrift in zwölf Heften, Jahrgang 1889, elegant eingebunden mit Golddruck franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages à **Fr. 2. 50.**

Elegante Einband-Decken

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als **Sammelmappe** dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2. 20

„Für die junge Welt" à Fr. —. 70

Complete Jahrgänge 1888 und 1889 der **„Schweizer Frauen-Zeitung"** in schönem Einband mit Silberdruck . . . . . à **Fr. 7. —**

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

868] **In allen Apotheken zu haben.** (H 5000 J)

Zuppinger'sche Kinder-Heilanstalt

zum „Sonnenhügel" in **Speicher** (Appenzell A.-Rh.)

— Prospekte gratis. — Beste Referenzen. — [626